

lagen. Es liegt daher die Vermutung nahe, daß die Larven der *Aphiochaeta* sich von letzteren genährt haben mögen.

Meine Ansicht, daß Phoridenlarven animalische Kost bevorzugen, bestärkt noch der Umstand, daß ich nur ein einziges Mal einen Champignon fand, der nur von Phoridenlarven, und zwar von denen der *Aphiochaeta pygmaea* Ztt., bewohnt war. In anderen Fällen waren die Pilze stets von anderen Larven im Verein mit denen der *Phora* besetzt.

So z. B. *Aphiochaeta rufipes* Mg. aus *Lactaria deliciosa* am 1./9. 12 vergesellschaftet mit *Limonia xanthoptera* Mg.; dieselbe Phoride am 30./8.—6./10. 13 aus *Psalliota campestris* (Champignon) vergesellschaftet mit *Fungivora punctata* Mg. und *F. blanda* Mg.

Eine andere Phoride, deren Larve animalische Nahrung liebt, fand sich in den Gehäusen von Landschnecken aus Cypem, welche der kgl. Staatssammlung zugegangen waren, in zahlreichen, gut erhaltenen Stücken vor. Es war dies *Phora maculata* Mg. Die Vorliebe der Larven dieser Art für Schneckenkost ist schon 1841 von Léon Dufour erwähnt worden, der sie deshalb unter dem Namen *helici-vora* L. Dufour beschrieb.

Malloch stellt letztere Art in den Proceedings of U. S. N. Mus. Vol. 43. 426 (Wash. 1912) zu seinem neu errichteten Genus: *Paraspiniphora*.

## Zur Feier meines 70. Geburtstages.

Eine Danksagung von Edm. Reitter.

Am 22. Oktober 1915, an welchem Tage ich das 70. Lebensjahr überschritt, wurde ich mit einer umfangreichen Festschrift überrascht. Für diese Ehrung fühle ich mich gedungen, allen jenen Forschern, die daran mitgewirkt, auch öffentlich meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Aber auch allen anderen lieben Kollegen, welche durch Glückwünsche in Briefen und Telegrammen und auch später, aus Anlaß der erschienenen Festschrift, mich beglückwünschten und mir dadurch eine innige Freude bereitet haben, den Wiener Coleopterologen ganz besonders für die prächtige Adresse, die mir ein wertvolles Andenken an sie verbleiben wird, der Deutschen Entomologischen Gesellschaft in Berlin, dem Deutschen Entomologischen Museum in Berlin-Dahlem, dem Deutschen Lehrerverein für Naturkunde in Stuttgart, der Dresdener Coleopterologischen Gesellschaft, dem Naturwissenschaftlichen Verein in Troppau und dem Verein für

schlesische Insektenkunde zu Breslau, danke ich von Herzen für die liebreiche Anerkennung meines bescheidenen Wirkens.

Innigsten Dank schulde ich meinen lieben Freunden: Landesgerichtsrat Theodor Wanka von Lenzenheim, Obersanitätsrat Dr. A. Fleischer und Professor Alfred Hetschko, welche in so herzlicher Weise die Einleitung der Festschrift besorgten.

In überschwenglicher Weise hat Th. v. Wanka mein Wirken geschildert und seinen freundschaftlichen Gefühlen Ausdruck verliehen. Ich fühle mich dadurch fast bedrückt und beschämt, da ich als alter Autodidakt doch nur recht einseitig wirken konnte und deshalb so reichliche Anerkennung nicht erwarten durfte. Die alte systematische Richtung der Entomologie hat in neuerer Zeit, wo die biologischen und die von ihr abgezweigten Wissensrichtungen vorwiegen, an Ansehen verloren; aber sie ist und bleibt doch notwendig, weil sie den Grund bildet, auf dem weiter gebaut werden wird.

Wenn mein Bestreben, durch Bestimmungswerke namentlich den jüngeren Kräften unserer Wissenschaft die Wege zu ebnen und ihr Studium zu erleichtern, diese große Anerkennung hervorgerufen haben dürfte, so bin ich beglückt in dem Bewußtsein, meinen Zweck nicht verfehlt und meine Studien nicht nutzlos aufgewendet zu haben.

A. Hetschko hat sich durch die Aufzählung meiner Arbeiten, besonders aber durch die große Mühe und Zeit erfordernde Liste der von mir seit 1902 beschriebenen Coleopteren, ein namhaftes Verdienst erworben, weil dadurch das Auffinden der Beschreibungsquelle der zahlreichen Arten außerordentlich erleichtert wird. Es wäre zu wünschen, daß auch andere Autoren, welche viel publizieren, ähnliche Repertorien in Zeiträumen von 10—15 Jahren veröffentlichen möchten.

In launiger Weise hat mein Jugendfreund Dr. Fleischer auch einiges aus unseren ersten Anfängen in der Käferkunde enthüllt: aber mein Gedächtnis hat nicht allen Reminiszenzen gegenüber stand gehalten; denn die Studentennamen für einige Käfer werden wohl auf den engen Kreis Teschner Gymnasiasten beschränkt geblieben sein. Aber eine liebe, lichtvolle Erinnerung wurde durch den „Apothekerschwab“ in mir wachgerufen, das Andenken an den alten, liebreichen, unvergeßlichen Apotheker Adolf Schwab in Mistek, der hauptsächlich Ornithologe war, aber alles sammelte, was die Natur in ihrer Ursprünglichkeit zu sammeln bot. Sein Herz hing an mir jungem Menschen mit einer rührenden, fast väterlichen Liebe; sein Wirken hatte vielfachen Segen gebracht.

Meine heutigen Danksagungen bieten mir auch die Gelegenheit, in breiter Öffentlichkeit eine alte Dankesschuld an meinen verstorbenen Lehrer und Meister, Dr. Gustav Kraatz, den Begründer des Deutschen Entomologischen Museums in Berlin-Dahlem, das mich soeben zum Ehrenmitgliede ernannte, abzutragen. Er war es, der eine gewisse Befähigung für entomologische Arbeiten bei mir zu entdecken glaubte; er war es, der mich dazu weiter ermunterte; er war es, der mir die Mikrocoleopteren der Erde als besonderes Studienfeld empfahl, und er war es, der schließlich seinen Schüler schon im Jahre 1885, also schon vor 30 Jahren, zum Ehrenmitgliede der Deutschen Entomologischen Gesellschaft in Berlin vorschlug. Ohne Kraatzens Aufmunterung wäre ich noch lange ein einfacher Sammler geblieben. Ich kann meine Dankesschuld an Meister Dr. Gustav Kraatz nicht oft genug betonen und seine Verdienste um die Wissenschaft und um mich nicht laut genug hervorheben.

---

## Literatur.

### Allgemeines.

**Kraepelin K.**, Die Beziehungen der Tiere und Pflanzen zueinander. 2. Auflage. B. G. Teubner, Leipzig und Berlin. 1913. (Aus Natur und Geisteswelt, 426. und 427. Bändchen.) Jedes einzeln geheftet M. 1.— gebunden M. 1.25.

Die beiden Bändchen stellen die Neuauflage des 1905 unter dem Titel „Die Beziehungen der Tiere zueinander und zur Pflanzenwelt“ in einem Bändchen erschienenen Werkchens dar. Die Erweiterung des Umfanges ist vorwiegend in der Beigabe zahlreicher Abbildungen und der Einschaltung eines neuen Kapitels über die Beziehungen der Pflanzen zueinander begründet.

Bändchen I behandelt die Beziehungen der Tiere zueinander, Bändchen II die Beziehungen der Pflanzen zueinander und die Beziehungen der Pflanzen zu den Tieren. Das Ganze stellt ein Bild der hauptsächlich äußeren Lebensbedingungen der Organismenwelt dar, der Ökologie, insoweit sie die belebte Umwelt des Einzelorganismus betrifft. Den Name des kürzlich verbliebenen Verfassers bürgt für Sachkenntnis, der Name des Verlags für gute illustrative Ausstattung. Speziell dem Entomologen kann die Anschaffung dieser kleinen Ökologie nur warm empfohlen werden.

Er wird aus ihr einen Begriff schöpfen von der Vielseitigkeit der Beziehungen der Lebewesen zueinander, und vielleicht auch Anregung, sich einmal seitab von den ausgefahrenen Geleisen der Insektensystematik lebenbeobachtend zu betätigen. Es ist ein ungemein reiches Gebiet, das sich vor ihm erschließt, und für einen ersten Blick hinein genügt das kleine Werkchen völlig.